

UNITED NATIONS



NATIONS UNIES

DER GENERALSEKRETÄR

--

**Botschaft zum Internationalen Tag  
gegen Homophobie, Transphobie und Biphobie**

**New York, 17. Mai 2023**

Heute, da wir den Internationalen Tag gegen Homophobie, Transphobie und Biphobie begehen, sind wir mit einer harschen Realität konfrontiert. In allen Teilen der Welt sind LGBTQI+-Menschen nach wie vor von Gewalt, Verfolgung, Hassbotschaften, Ungerechtigkeit und sogar Mord bedroht.

Zugleich kriminalisieren rückwärtsgewandte Gesetze LGBTQI+-Menschen weltweit, bestrafen also Menschen dafür, dass sie sind, wer sie sind.

Jeder Angriff auf LGBTQI+-Menschen ist ein Angriff auf die Menschenrechte und die Werte, die uns wichtig sind.

Wir können und werden uns nicht rückwärts bewegen.

Die Vereinten Nationen stehen fest an der Seite der LGBTQI+-Gemeinschaft und werden nicht ruhen, bis die Menschenrechte und die Menschenwürde für alle gleichermaßen gelten.

Ich wiederhole meine Aufforderung an alle Mitgliedstaaten, die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte zu achten und die Kriminalisierung einvernehmlicher gleichgeschlechtlicher Beziehungen sowie die Kriminalisierung von Transgender-Personen zu beenden. Zu sein, wer man ist, sollte kein Verbrechen sein — zu keiner Zeit und an keinem Ort.

Im Einklang mit dem diesjährigen Motto — „Seite an Seite: In Vielfalt geeint“ — rufe ich die Welt auf, mit einer Stimme zu sprechen, um der Stigmatisierung und Diskriminierung, den schädlichen Praktiken und der häufig tödlichen Gewalt, die LGBTQI+-Menschen erleiden, ein Ende zu setzen.

Menschenrechte sind nicht verhandelbar. Sie gelten für alle Mitglieder der Gemeinschaft der Menschen — wer auch immer sie sein mögen, wen auch immer sie lieben.

Arbeiten wir weiter daran, eine friedliche, gerechte Welt zu schaffen, in der alle Menschen frei und gleich an Würde und Rechten sind.

---